

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Anzeigband im Comptoir ganzl. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzl., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Oktober d. J. den Obergespan-Administrator des Komorner Komitates Johann Ambrosz zum Rathe der königl. ungarischen Statthalterei allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Oktober d. J. zu Obergespanen allergnädigst zu ernennen geruht:

den Hofrath und Referendar der ungarischen Hofkanzlei Georg Pópa für Arad, — den Obergespanadministrator Joseph v. Lánözy für Abauj, — den Obergespan-Administrator Ladislaus v. Lehotzky für Bempin, — den Obergespan-Administrator Franz Freiherrn v. Bartóczy für Torna, — den Obergespan-Administrator Alexander Nehrebecky für Ungb., — den königl. Kommissär des Gömörer Komitates Joseph v. Koreska für Honth, — den disponiblen Komitatsvorstand Julius v. Bonnyhády für Békés, — die Rätthe der ungarischen Statthalterei Johann Francisci für Eptan, — Andreas v. Csernyus für Baranya, — Julius v. Skublies für Zala, — den Daniel Grafen Bay für Szabolcs, — den Christoph v. Bezzeredy für Beszprim, — den Joseph v. Szirmay für Ugocea, — den Rudolf v. Rubinyi für Gömör — und zum Oberkapitän des Kövärer Distriktes den Vizegespan des Bihar Komitates Johann Sorbán.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Oktober d. J. zu Obergespan-Administratoren allergnädigst zu ernennen geruht:

die Beisitzer der königl. Tafel Norbert v. Mauf unter gleichzeitiger tagfreier Verleihung des Hofrathstitels für Zips, dann den Alexius v. Chernel für Eisenburg, und den Vizegespan des Graner Komitates Julius v. Eptah für Komorn.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Oktober d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Erbobergespan August Graf Csáky von der in der Eigenschaft eines Administrators des Distriktes der sechszeu Zipser Städte geführten Leitung dieses Distriktes entoben, und die Verwaltung desselben in der Eigenschaft eines königl. Kommissärs dem Administrator des Zipser Komitates Norbert v. Mauf übertragen werde.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Oktober d. J. den Lehrer und provisorischen Leiter der Direktionsgeschäfte am Agramer Gymnasium Adolf Beber zum wirklichen Direktor dieser Lehranstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Der k. k. Statthalter in Krain hat die zu Gurkfeld erledigte Bezirkswundarztsstelle dem Bezirks- und Gerichtswundarzte zu Drachenburg Ignaz Mahorich verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 27. Oktober.

Nächsten Sonntag soll die Friedenskonferenz in Wien ihre letzte Sitzung halten und das Friedenswerk abgeschlossen werden. Hoffen wir, daß es sich bestätigt. Die letzten Hemmnisse bereitete Preußen, welches die Okkupation Bälunds bis zur Ratifikation des Friedensvertrages fortsetzen wollte, während

Dänemark auf der sogleichen Räumung nach Abschluß des Friedens bestand. Es ist noch nicht aufgeklärt, wer sich in diesem Punkte nachgiebig gezeigt hat, doch ist eine Einigung jedenfalls erzielt, da der Friedensschluß vor der Thüre steht. Mit Dänemark ist man daher zu Ende; wäre man es doch mit den preussischen Präntensionen auch schon.

Die Debatten in der Tagespresse über die neue Form der Einberufung des Reichsrathes sind noch nicht zu Ende. Die „Presse“ ist der Ansicht, der engere Reichsrath habe dem weiteren vorausgehen müssen, denn die Feststellung eines Gesamtbudgets, wenn es nicht illusorisch sein soll, sei ohne den innigsten Zusammenhang mit der Staatsgesetzgebung nicht möglich. Mit dem Budget muß jede rationelle Legislatur aufhören, nicht enden. Es scheint, daß die Regierung sich mit dem Gedanken beschäftigt, die Budgets der ungarischen Länder, sowie ein erst zu schaffendes Budget der Länder des engeren Reichsrathes aus dem Reichsbudget auszufondern. Prüfen wir vorerst die theoretischen Konsequenzen dieser Idee. Wenn Ungarn darauf eingeht und sich den Grundzügen der Verfassung dann fügt, so wird der föderalistische Drang sich weit und breit in der ganzen Monarchie lebhafter als je regen. Warum, wird man fragen, soll das große Böhmen, das noch größere Galizien hinter dem kleinen Kroatien zurückstehen? Warum sollen Venedig und Tirol das nicht genießen dürfen, dessen Siebenbürgen sich erfreut? Man täusche sich nicht, der Reiz der Autonomie ist überwältigend, und Beispiele würden mächtig wirken. Ob dann der Reiz des engeren Reichsrathes noch stark genug sein würde, um die auseinanderstrebenden Elemente zusammenzuhalten, möchten wir ernstlich bezweifeln. — Die „Presse“ empfiehlt schließlich die Einberufung des ungarischen Landtages noch während der Reichsraths-Session.

Allein über die Einberufung desselben läßt sich der „Hirns“ aus Wien schreiben, man könne in Erwägung der obwaltenden Umstände beinahe mit Gewißheit schließen, daß die Einberufung des Landtages, wenn — wie allgemein behauptet wird — vorher die Justiz- und Verwaltungsreform durchgeführt werden sollen, nicht allein nicht in so naher Aussicht steht, daß man schon den Zeitpunkt bestimmen könnte, sondern auch vor einem Jahre nicht erwartet werden darf. Die Ernennungen von Obergespanen und Obergespanadministratoren deuten auch darauf hin, daß man die Justiz- und Verwaltungsreform beenden will, bevor man den Landtag einberuft. Die neuernannten Obergespanen gehören nicht, wie das bisher der Fall war, dem hohen ungarischen Adel an, sie sind in weiteren Kreisen unbekannt, und es ist abzuwarten, welchen Eindruck die Ernennungen jenseits der Leitha hervorbringen.

Oesterreich.

Wien, 25. Oktober. Vom Polizeiministerium sind sämtliche Civil-Sicherheitsbehörden und vom Justizministerium alle Staatsanwaltschaften aus Anlaß des für die k. k. Armee und die Militärgrenze kundgemachten Preßgesetzes vom Jahre 1862, angewiesen worden, die ihnen nach §. 17 des letzteren vorgelegten Pflichtexemplare von Druckschriften, welche militärische Gegenstände behandeln, in so fern bezüglich der Strafbarkeit ihres Inhalts ein Zweifel rege werden sollte, wo möglich noch vor deren Austheilung oder Versendung, oder doch in kürzester Zeit nach derselben, dem Kriegsministerium, oder wenn Gefahr am Verzuge ist, dem im Orte befindlichen oder nächstgelegenen Militär-Platz- oder Stationskommando, eventuell dem Landes-Generalkommando behufs Wahrung des militärischen Interesses zur Abgabe der Wahlmeinung zu übermitteln.

Agram, 24. Oktober. Bischof Strohmayer ist heute in Gesellschaft des Domherrn und Schulenausschüßers Dr. Franz Rački nach Rom abgereist.

Der Ausschuß der neugegründeten Laibacher slowenischen „Matica“ hat der Agramer illyrischen „Matica“, in der Absicht, mit derselben in eine brüderliche Verbindung zu treten, die bestätigten Statuten der „Matica“ übersandt. Die illyrische „Matica“ wird in der bezüglichen Antwort die Bereitwilligkeit kundgeben, jederzeit mit der Schwestergesellschaft ein engeres literarisches Band zu knüpfen.

Prag, 24. Oktober. Die Politiker der St. Wenzelskrone stellen sich, als ob nichts in der Welt sie gleichgültiger ließe, als die Einberufung des Reichsrathes. In Wahrheit verhält sich die Sache anders und die Eröffnung des österreichischen Parlaments stimmt sie äußerst verdrießlich. Man täuscht sich nicht darüber, daß es in dieser Session Tage geben werde, welche der Opposition gehören werden, an denen sie vielleicht keinen vollständigen Sieg erringt, aber Gelegenheit findet, ihre ganzen Reichen, die seit einem Jahre an Dichtigkeit sehr zugenommen, entfalten zu können. Daß die Bedeutung der oppositionellen Elemente gewachsen, wird Niemand bestreiten. Durch den übereilten Austritt der bekannten eifigen Czechen aus dem Reichsrath haben sich die czechischen Föderalisten einerseits der Möglichkeit begeben, sich der parlamentarischen Opposition anzuschließen, um dann zu versichern, sie hätten eigentlich den Ausschlag gegeben, in welcher Wendung sie sich äußerst geschickt benehmen, andererseits ist ihnen auch alle Aussicht benommen, dem allenfalls bedrängten Ministerium im entscheidenden Moment ihre guten Dienste anzubieten — natürlich gegen gewisse nationale Konzessionen — welcher Politik die Czechen in ihrer parlamentarischen Laufbahn stets geneigt waren. Endlich ist die Möglichkeit gegeben, daß die ungarische Frage — der Ausgleich mit Ungarn — im Abgeordnetenhaus zur Sprache kommt und die czechischen Föderalisten fern; sie sind weder im Stande, sich die Magyaren durch ihre Haltung zu verbinden, noch haben sie Aussicht, im österreichischen Reichsrath der Welt auseinander zu setzen, daß die Deutschen — zwischen den Magyaren und Czechen eingeklemmt — endlich unterliegen und froh sein müssen, wenn man ihnen schließlich die Föderation anbietet. Man wird sagen, die im Frühjahr neu gewählten czechischen Reichsräthe brauchen ja nur in dem Reichsrath zu erscheinen, um der föderalistischen Politik alle verlorenen Vortheile zu sichern. Ja, gesagt ist das wohl bald. Erscheinen die im letzten Landtag gewählten czechischen Abgeordneten in Wien, so ist es natürlich um die Autorität der Herren Dr. Rieger, Dr. Brauner, Dr. Klauß, Jeleny u. s. für immer geschehen, es wäre denn, daß sich Erstere verbindlich machen, genau nach Instruktionen zu handeln, welche die Häupter der czechischen Nation ihnen ertheilen. Aber sie können in Lagen gerathen, für welche ihre Instruktionen nicht ausreichen, und mit dem Mangel an Instruktionen können sie sich nicht entschuldigen. Man sieht, die Sache hat ihre großen Schwierigkeiten, und es ist nicht zu wundern, wenn die czechischen Organe noch keinen letzten, definitiven Ausdruck über dieselbe fällen. Es ist noch zu erinnern, daß die eifigen in der vorigen Reichsraths-session durch Herrn v. Hasner exkludirten czechischen Abgeordneten behaupten, ihr Mandat sei durch diese Ausschließung nicht erloschen. Wahrscheinlich soll dadurch jeder neu gewählte Reichsrath, der die Stelle eines der ausgeschlossenen Eifigen vertreten wollte, als ein Auführer und Rebell gegen die Würdenträger der St. Wenzelskrone bezeichnet werden. Bei dem Terrorismus, der in czechischen Bezirken gegen Persönlichkeiten geübt wird, die sich der Leitung durch die „Führer des Volks“ entziehen und ihrem eigenen Urtheil folgen wollen, besonders wenn sie vom Publikum abhängig sind, kann man immerhin

annehmen, daß vielleicht mehr als ein halbes Dutzend der neu gewählten czechischen Abgeordneten sich nicht in Wien einfänden und so allerdings einen Theil Böhmens unvertreten im Reichsrath lassen werden.

Bermannstadt, 25. Oktober. (Landtagsitzung.) Das Gesamterforderniß des siebenbürgischen Grund-Entlastungsfonds wurde mit 2,866.712 fl. angenommen, die Bedeckung wurde mit 2,814.148 fl.; bezüglich des Abganges pr. 52.564 fl. wurde der Antrag des Ausschusses, die Unterstützung des Reiches in Anspruch zu nehmen, da Siebenbürgen nicht im Stande sei, mehr als 50 Neukreuzer Grundentlastungszuschlag zu tragen, angenommen.

Ausland.

Frankfurt, 26. Oktober. Das heutige „Frankfurter Journal“ bringt nachstehendes Telegramm aus Rastenburg 26.: Eine Deputation der lauenburg'schen Stände geht diese Woche nach Berlin, um wegen des Anschlusses zu unterhandeln.

Demselben Blatte wird aus Paris 26. telegraphirt: Der Kaiser geht heute nach Lyon, wird dort übernachten und trifft am Freitag mit dem Kaiser von Rußland in Nizza zusammen. Der beabsichtigte Besuch des Kaisers Alexander in Compiegne unterbleibt.

Narhuus, 25. Oktober. Die „Narhuuser Amtszeitung“ bringt eine Verordnung an die jütlandschen Behörden, welche besagt:

„Unter den jetzigen Verhältnissen kann die Besetzung von Stellen im Staatsdienste und die Bestätigung in Kommunalämtern, welche der Bestätigung der Regierung bedürfen, nur vom Militärgouverneur ausgehen.“

Turin, 22. Oktober. In aller Eile vor Postschluß bloß einige Zeilen, um Ihnen eine wichtige Nachricht mitzutheilen, die ich soeben aus vollständig verlässlicher Quelle erfahre. In Folge einer aus Paris hier eingetroffenen chiffirten Depesche ist die Regierung einer großen Verschwörung auf die Spur gekommen, welche hier, sowie in Mailand, Genua, Livorno, Neapel und Palermo ihre Verzweigung hatte. Es handelte sich um nichts Geringeres, als in allen diesen Städten am 24. d. M. eine allgemeine Bewegung zu arrangiren, den König als Verräther des Thrones verlustig zu erklären und die Republik zu proklamiren. Den Turinern war die Aufgabe zugedacht, sich der Person des Königs zu bemächtigen und ihn an einen sicheren Ort zu bringen, bis das Revolutions-Tribunal über sein Schicksal entschieden habe. Das Komplott soll in allen Schichten der Gesellschaft, ja selbst in der Armee Verzweigungen haben und sehr viele hochgestellte und angesehene Persönlichkeiten arg kompromittiren. Unter Anderem soll auch eine Korrespondenz Mazzini's mit Garibaldi der Regierung in die Hände gefallen sein, welche Garibaldi stark kompromittirt. Ich enthalte mich, die verschiedenen höchst aufregenden Gerüchte zu registriren, welche in diesem Augenblicke hier zirkuliren — wer kann die Wahrheit von Erdichtung unterscheiden? Die Aufregung ist eine ungeheure und umso mehr, da im Laufe der Nacht und des heutigen Morgens zahlreiche Verhaftungen hier vorgenommen wurden. Auch ein Drohbrief wurde in den Gemächern des Königs gefunden, welcher ihm den Tod in Aussicht stellt, wenn er auf dem Entschlusse beharrt, die Residenz nach Florenz zu verlegen. (Siehe das gestrige „Turin.“) Die ganze Garnison, gegen 22.000 Mann, rückt eben auf dem Piazza d'Armi zu einer Parade aus, wahrscheinlich, um die Turiner durch Entfaltung dieser Macht von tollen Versuchen abzusprechen.

Paris, 25. Oktober. Herr v. Bismarck hatte bereits Audienz beim Kaiser und dinirt heute Abends bei dem Minister Drouyn de Lhuys mit Herrn v. d. Goltz und Benedetti.

Die „Patrie“ meldet: Der König der Belgier hat Genf verlassen und begibt sich nach Lyon und Marseille. Das erwähnte Blatt glaubt, König Leopold werde nach Nizza gehen.

Bukarest, 19. Oktober. Bekanntlich soll das Ruralgesetz erst mit April 1865 in Wirksamkeit treten. Aber ich habe schon früher auf die Gefahr aufmerksam gemacht, daß sich die Bauern schon jetzt ihrer Verpflichtungen gegen die Gutsherren entziehen und die Vornahme der Herbstarbeiten verweigern werden. Zwar hat der Minister-Präsident eine Ordre an die Präfekten erlassen, damit diese mit dem Aufgebote aller ihnen zur Verfügung stehenden Mittel die Bauern zu den Herbstarbeiten anhalten sollen. Allein die Präfekten erweisen sich allerwärts machtlos, und die Bauern lassen durchgehends die Arbeiten im Stich und geben sich schon jetzt als frei, was sie nach Cusa'schem Dekret erst mit April 1865 zu werden hätten.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Laibach, 28. Oktober.

Das Programm des heute Abend im Reboutersaale stattfindenden ersten Concertes der philharmonischen Gesellschaft in dieser Saison enthält folgende Nummern: 1. Overture zu „Ruy Blas“ von Mendelssohn-Bartholdi; 2. Schön Rothraut, Männerchor von W. Veit; 3. Phantasie von Th. Kullak, Illustrationen über ein Motiv von Verdi von A. Zael, beides für Pianoforte, gespielt von Herrn J. Zöhrer; 4. Cavatine aus „Sigmundo“, vorgetragen von Fräulein Clementine Eberhart; 5. die Nacht von Schubert und der Abschied vom Walde von Esser, Männerchöre; 6. Melancholie von Helmesberger für Violine, vorgetragen von Herrn E. Zappe; 7. die sanften Tage, Terzett mit Männerchor und Pianofortebegleitung; 8. Overture zur Oper „der Freischütz.“ Gewiß, ein höchst mannichfaltiges und reiches Programm.

Am 2. November findet um halb 6 Uhr Abends im Vereinslokale eine wissenschaftliche Versammlung des Vereins der Aerzte in Krain statt. Die Tagesordnung wird bilden die Frage wegen der Errichtung einer fünften Apotheke in Laibach, dann eine Diskussion über den Impfwang, und endlich eine an den Verein gerichtete schriftliche Eingabe des Professors Credé in Leipzig bezüglich seiner Operations-Methode.

Nebst dem Laibacher Stadtphysikat haben sich von den 10 Distriktsphysikaten 7 unbedingt für den direkten Impfwang und 3 dagegen ausgesprochen. Ebenso hat sich die k. k. ständige Medizinal-Kommission in einer am 22. d. M. abgehaltenen Sitzung für den direkten Impfwang ausgesprochen.

16. Stein, 26. Oktober. In den meisten größeren Orten Krains haben sich die sozialen Verhältnisse seit ein Paar Jahren nicht wenig gehoben. Auch in unserem Städtchen scheinen dieselben aufzublühen. Vor Kurzem traten hier einige, den gebildeteren Kreisen angehörige Herren zusammen, die eine Gefangenschule gründeten, zu deren Leitung sich Herr W. bereitwilligst herbeiliess. Das erste öffentliche Auftreten dieser, gegenwärtig noch im Aufkeimen begriffenen Gesellschaft, welches dieser Tage Gelegenheit eines Ständchens stattfand, war ein erfreuliches. Die Lieder, welche vorgetragen wurden und zur Hälfte aus deutschen, zur Hälfte aus slovenischen bestanden, wurden mit Geschmack gesungen und ernteten vom zahlreich versammelten Publikum ziemlichen Beifall. Das Ganze ließ erkennen, welche bedeutende Mühe sich Herr W. als Leiter gab, um binnen einer so kurzen Zeit, nämlich 6 bis 8 Wochen, den Gefangenen auf den Standpunkt zu bringen, wo er gegenwärtig ist. Das Erhalten dieser Gesellschaft, und das Entfallen derselben zu einem Gefangs-Verein, wodurch unsere bisher erschütterten sozialen Verhältnisse nicht wenig gewinnen und das monotone gesellschaftliche Leben sich mannichfaltiger gestalten würde, wäre wahrlich sehr erwünscht.

Der mit Schnelle herangerückte Herbst fordert im hiesigen Bezirke seine Opfer. Die langen finsternen Nächte begünstigen das Diebgesindel in dieser Gegend in nicht geringem Grade. Es vergeht beinahe keine Woche, wo man nicht von mit Gewandtheit ausgeführten Diebstählen zu hören bekommt. So wurde vor einigen Tagen in der nicht weit von Stein gelegenen Wallfahrtskirche, insgesamt Homez genannt, ein mit aller Gewandtheit ausgeführter Einbruchsdiebstahl verübt, wobei die in der Kirche befindlichen Opferstöcke erbrochen und ihres Inhaltes, der sich auf 20 bis 30 fl. belaufen haben mochte, beraubt wurden. Die Thäter dieses Diebstahles sind leider noch nicht erwiirt. Ueber Antrag des hiesigen Herrn Bezirksvorstehers wird in der an der Reichsstraße gelegenen Ortschaft Tersein ein neuer Gendarmen-Posten errichtet. Der Ort hiezu ist sehr vorthellhaft gewählt, indem sich in der, von der Ortschaft Tersein sich gegen Urausie erstreckenden Waldung öfter Gefindel aufzuhalten pflegt, welches sowohl die diebstahl als auch jenseits der Waldung gelegenen Ortschaften beunruhigt und in den einsam gelegenen Krainschen Unterstand findet.

Wie wir vernehmen, sind gegenwärtig, von der k. k. priv. Südbahngesellschaft ausgehende, Unterhandlungen mit der Krain'schen Handelskammer im Zuge, um für Kranten die Tarife für sämtliche Rohprodukte des Bergbaues, als Eisen, Blei, Zinkerz u. s. w. nach Möglichkeit zu ermäßigen, und auf gesteigerten Export dieser Produkte hinzuwirken.

Die Meldung der Wiener „Morgenpost“, daß „die steirischen Reichsraths-Abgeordneten sich in Graz vor Ablauf dieses Monats zu einer Besprechung zusammenfinden werden, um über einen Antrag auf Erlassung einer eigenen Adresse an Se. Majestät den Kaiser auf sofortige Einberufung des ungarischen Landtages eine Vereinbarung zu treffen“, wird uns

von unterrichteter Seite als eine aller Begründung entbehrende bezeichnet.

— Röm er b a d in Untersteiermark, 24. Oktober. Feuer wurde unser Bad im Ganzen von 642 Personen besucht. Dem statistischen Ausweis zufolge entfielen von den Kurgästen auf Böhmen 15 Personen, auf Kroatien 96, Dalmatien 1, Galizien 2, Krain 97, Kranten und Krain 75, Mähren und Schlesien 5, Ober- und Niederösterreich 193, Steiermark 111, Ungarn 31, auf Siebenbürgen 3 und auf Venedig 13 Personen. — Von ausländischen Besuchern des Bades entfielen auf Egypten 1, Donaufürstenthümer 3, Griechenland 5, Italien 3, Polen 1, Preußen 1, auf Rußland 10 und auf Sachsen 5 Personen. (Tgpt.)

— Für die Maschinen-Direktion Sr. Maj. Kriegsmarine im Arsenal zu Pola wird ein im Schweiß-öfen- und Dampfhammer-Betrieb geübter Hammer-schmied-Berufsführer aufgenommen.

Wiener Nachrichten.

Wien, 27. Oktober.

St. I. I. Apostolische Majestät haben das von dem Vorstande des österreichischen Alpenvereins, Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Anton Edlen v. Ruthner verfaßte und überreichte Werk: „Aus den Tauern“, Berg- und Gletscherreisen, der allergnädigsten Annahme zu würdigen und dem Verfasser die goldene, für Kunst und Wissenschaft bestimmte Medaille zu verleihen geruht.

Die „Allg. österr. Beamten-Korrespondenz“ veröffentlicht einen Aufruf an sämtliche Beamte der österreichischen Monarchie, sich dem allgemeinen österreichischen Beamtenverein anzuschließen, dessen Gründungscomité bereits für die Einleitung der vorbereitenden Maßregeln die Ermächtigung der Staatsverwaltung erhalten hat. Wer die in manchen Beziehungen so drückende Lage des österreichischen Beamten kennt, wird gewiß die Gründung dieses Vereins, der sich die Aufgabe stellt, das Los des vaterländischen Beamten zu einem besseren zu gestalten, als erfreuliche Thatsache begrüßen. Das Comité ladet ferner alle öffentlichen wie Privatbeamten zu der am 2. November stattfindenden Gründerversammlung ein und zeigt an, daß die Ausgabe der Gründerkarten wie des Statutenentwurfes vom 1. November an täglich im Vereinslokale stattfinden wird.

Vermischte Nachrichten.

Aus Kaufbeuren (Preußen) wird von einem schrecklichen Verbrechen berichtet: Seit 14 Tagen wird der verheiratete Mehgermeister Benedikt Ried von Blonhofen vermißt. Derselbe soll seit mehreren Jahren mit seiner Ehefrau in häuslichem Zwiespaß gelebt haben, der öfter in gegenseitige Thätlichkeit ausbrach. Wegen dieses Umstandes und da Ried den Trunk liebte, wurde Anfangs der Verdacht laut, er möchte verunglückt sein, oder sich selbst den Tod gegeben haben. Als man aber nach mehrtägigem Suchen im Wald und Feld keine Spur von Ried fand, richtete sich der Verdacht gegen dessen Frau, daß sie ihn heimlich bei Seite geschafft haben könnte. Dieser Verdacht wurde durch ihr mehr als gleichgiltiges Benehmen bei der Sache immer stärker, so daß die Untersuchungskommission des k. Bezirksamtes Augsburg dieselbe in Verhaft nehmen ließ. Nach mehrtägiger Hausdurchsuchung wurde endlich der Leichnam des Unglücklichen in einem Krautstande, unter dem neu eingemachten Kraute, — horribile dictu! in Stücke zerschnitten am 17. d. M. aufgefunden. Das Nähere und Sichere wird die gerichtliche Untersuchung feststellen.

Die Vicomte de Terves wurde kürzlich wegen Vettelei in Sens verhaftet. Vor dem Zuchtpolizeigerichte führte er zu seiner Vertheidigung an, „die Achtung vor seinen Ahnen und vor seinem adeligen Wappen verbiete ihm, sein Brod mit der Arbeit seiner Hände zu verdienen.“

Das einfachste Postbureau der Welt befindet sich an der Südspitze von Amerika. Seit einigen Jahren hängt an den Felsen des äußersten Vorgebirges der Magellanstraße gegenüber Feuerland ein Fäßchen, das mit einer eisernen Kette befestigt ist und welches von jedem durchfahrenden Schiffe geöffnet wird, um entweder Briefe in dasselbe hineinzulegen oder Briefe aus demselben herauszunehmen. Diese Postablage verwaltet sich also von selbst, sie ist dem Schutz der Seefahrer anheimgestellt, und man hat kein Beispiel, daß je ein Mißbrauch von dem öffentlichen Vertrauen gemacht worden wäre. Jedes Schiff übernimmt die freiwillige Expedition der Einlagen, deren Bestimmungsort in der Richtung seiner Fahrt liegt.

Nach neueren Berechnungen leben gegenwärtig rund 1,000,000,000 Menschen auf der Erde, welche 3064 verschiedene Sprachen reden und 1100 verschiedene religiöse Kulte haben. Das durchschnittliche Leben

eines Menschenalters dauert 32½ Jahr. Von den Kindern stirbt der vierte Theil vor zurückgelegtem 7. und die Hälfte vor dem 17. Jahre. Von den 1000 Millionen lebenden Personen sterben 33,000,000 Menschen jährlich, 91,000 täglich, 3730 stündlich, 60 jede Minute und also Einer jede Sekunde. Geboren werden 41,500,000 Menschen jährlich. Bei der Annahme von einer Ehe auf 120 Personen beiderlei Geschlechts, werden jährlich 83,300,000 Hochzeiten gefeiert.

Aus dem Gemeinderathe.

In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurde nach Verlesung und Genehmigung des letzten Sitzungs-Protokolls und Angelobung der Bürgerpflichten eines neu aufgenommenen Bürgers, von Seite des Bürgermeisters mitgetheilt, daß die Verathung der Feuerlöschordnung deshalb auch nicht, wie Dr. Bleiweis beantragt hatte, auf die Tagesordnung gesetzt werden konnte, weil andere dringendere Angelegenheiten abzuhandeln waren, die trotzdem, daß jede zweite Woche Gemeinderathssitzungen gehalten werden, noch nicht alle erledigt werden konnten, und weil Verhandlungen wegen Errichtung einer Feuerwehr im Zuge sind, deren Beendigung vor Verathung der Feuerlöschordnung abgewartet werden müsse; ferner daß mit der Ausarbeitung einer neuen Geschäftsordnung für den Magistrat der erste Magistratsrath Guttman und mit dem Entwurfe einer neuen Markt- und Wochenmarkt-Ordnung der Magistratsrath Zeras betraut worden sei. Als hierauf die zu stehenden Interpellationen an die Reihe kamen, forderte G. R. Dr. Drel aus Anlaß der in der „Laibacher Zeitung“ enthaltenen, auf den am 22. d. M. stattgefundenen Brand auf der Klagenfurterstraße bezugnehmenden Berichtigungen, in deren letzteren der Magistrat einer Fahrlässigkeit beschuldigt wird, den Bürgermeister auf, Aufschlüsse zu geben. Derselbe erteilt sie mit Hinweisung auf ein am Orte des Brandes durch eine aus zwei gemeinderäthlichen Mitgliedern des Magistrates und zwei Bauverständigen (nachträglich) aufgenommenes Protokoll, welches verlesen wird, und sucht durch seine Erläuterungen darzuthun, daß der Magistrat, respective die Feuerlöschkommission ihre Pflichten in dem vorliegenden Falle vollkommen erfüllt habe. Darauf stellt G. R. Dr. Ahačič den Antrag, welcher als Dringlichkeitsantrag angenommen wird: daß in Gemäßheit des §. 80 der Gemeindeordnung der Gemeinderath über die vom Magistrat bei dem in Rede stehenden Brande getroffenen Vorkehrungen seine Befriedigung ausspreche. Ueber diesen Antrag entspinnt sich eine länger dauernde, lebhaft, von persönlichen Ausfällen nicht ganz freie Debatte, welche schließlich mit der Annahme des vom Vizebürgermeister Doktor Supan gestellten Antrages endigt, daß vorläufig in dieser Angelegenheit kein Beschluß gefaßt, sondern die gemeinderäthliche Funktion mit der Vornahme entsprechender Erhebungen behufs seinerzeitiger Berichterstattung an den Gemeinderath betraut werde.

Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Punkt 4 derselben, Anträge auf Bürgerrechtsverleihungen, so wie Punkt 5 lit. e wegen Vorlage des Vermögensinventars, Punkt 6 lit. c, Vortrag der Schulsektion wegen Sicherstellung einiger Stiftungskapitalien, und Punkt 7 lit. d, Antrag wegen eines Umbaus der Verkaufsgewölbe vor der Franzensbrücke, wurden wegen vorgerückter Stunde vertagt; der Antrag der Finanzsektion wegen Verkaufes eines städtischen Terrains an Herrn Rušal konnte, weil die zum Beschluße erforderliche Anzahl von 20 Gemeinderäthen nicht mehr anwesend war, abermals nicht in Verhandlung genommen werden. Die übrigen Punkte des Programms wurden nach den Anträgen der betreffenden Referenten erledigt, und zwar wurde die Auflösung des bisher bestehenden Pachtvertrages in den städt. Supanegründen, die Begleichung einer Forderung der Witwe des verstorbenen Dr. Kančič, sowie die Verlassung des Diurnisten in der Stadtkasse für die Dauer des Bedarfes bewilligt; bezüglich des von Seite der k. k. Landesregierung beantragten Beitrages zu den Versorgungsgegenständen der Militär-Polizei-Wach-Individuen wurde beschlossen, eine Gegenvertretung und nöthigenfalls einen Rekurs an die betreffenden k. k. Behörden zu veranlassen; für die Hauptschule von St. Jakob wurde ein Betrag von 72 fl. 75 kr. für Schülerfordernisse und von 46 fl. 20 kr. für Einrichtungsgüter genehmigt und für die an derselben erledigte Unterlehrerstelle der bisherige Mädchenlehrer in Stein, Matthäus Močnik, präferiert, endlich mehrere Zahlungen für gelieferte Pflastersteine bewilligt und die Ausschreibung einer Pflasterung für Veranschaffung des für die im nächsten Frühjahr in Angriff zu nehmenden Pflasterungen erforderlichen Materials beschlossen.

„Juristische Gesellschaft“ in Laibach.

Protokoll

der XXXVII. Versammlung, welche am 16. September 1864, von 6—8 Uhr Abends, im Gesellschaftslokale abgehalten wurde.

Vorsitzender: Se. Excellenz der Herr Präsident Freiherr v. Schloßnigg.

Schriftführer: Der erste Sekretär Dr. E. H. Costa. 17 Mitglieder.

1. Das Protokoll der XXXVI. Versammlung wird vorgelesen und genehmigt.

2. Der erste Sekretär rechtfertigt zunächst die zweimonatliche Pause der Vereinsversammlungen und spricht sodann einige Worte der Erinnerung dem hingegangenen Mitbegründer der juristischen Gesellschaft, Dr. Anton Raf, zu dessen Andenken sich über Auforderung Sr. Excellenz des Herrn Vorsitzenden die Versammlung erhebt. Ferners wird mitgetheilt, daß Se. Excellenz der Herr Oberlandesgerichts-Präsident Freiherr v. Lattermann bei seiner Anwesenheit auch die juristische Gesellschaft mit einem Besuche beehrt, und sich über deren Resultate und Arbeiten sehr günstig ausgesprochen habe; daß die österr. Notariatszeitung in Nr. 27 de 1864 äußerst lobend das 5. und 6. Heft unserer „Mittheilungen“ bespreche, und am Schlusse des bezüglichen Aufsatze bemerke: „Im Allgemeinen ergibt sich aus diesen Verhandlungen, daß sich ein frischer, reger Geist in dieser kleinen, aber rührigen Sinn für alles Gute und Wahre besitzenden Gesellschaft zeigt, und wir Wiener blicken fast mit Neid in die Provinzstadt, welche den dortigen Juristen sowohl in wissenschaftlicher als geselliger Beziehung Genüsse zu bieten vermag, um deren Ermöglichung wir uns bisher vergeblich bemühten.“

Schließlich erwähnt der erste Sekretär der Einsetzung des Werkes von Dr. Schenk über die Stellung der Magistratur im französischen Familienrecht durch den Verfasser, und zweier Schriften (über Einzelhaft und Katechismus der Gefangenwärter) durch den Straßhaus-Direktor Schück in Breslau.

3. Zu Mitgliedern wurden einstimmig gewählt: Franz v. Sorfo, k. k. Auskultant in Laibach und der k. k. Notar Preschern in Radmannsdorf.

4. Herr Finanzrath Dr. Ritter v. Kaltenegger verliest die dem Protokolle beiliegende Abhandlung „von Erfüllung der Rechtsgeschäfte in Bezug auf deren Gebührenpflichtigkeit.“ Herr Dr. Johann Ahačič bestritt die Richtigkeit der Ansicht des Herrn Referenten, indem er dieselbe wohl im Gebührengesetze, keineswegs aber im bürgerlichen Gesetzbuche begründet findet. Herr Landesgerichtsrath Brunner und Herr Finanzkonzipist Dimitz unterstützten jedoch die Ansicht, des Herrn Dr. v. Kaltenegger, welche sich kurz dahin zusammenfassen läßt, daß die Erwerbung einer zu übertragenden Sache, insbesondere die Gewähranscheinung im öffentlichen Buche keineswegs die notwendige Vorbedingung der Gebührenpflicht sei, diese vielmehr schon mit dem Vertragsabschlusse eintrete, und selbst ein Uebereinkommen der Kontrahenten, von diesem Rechtsgeschäfte wieder abzugehen, als Auflösungsvertrag und zweites selbstständiges Geschäft abermals seiner eigenen Gebührenentrichtung unterliege.

5. Herr Staatsanwalt Dr. von Lehmann theilt anknüpfend an die Band I., Nr. 150 unserer „Mittheilungen“ angezeigte Entscheidung einen Straßfall mit, und begründete in ausführlicher Abhandlung die Ansicht, daß der §. 155 lit. a eine selbstständige dritte Art des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung normire.

Es wurde beschlossen, diese interessante Abhandlung in der Vereinszeitschrift abzudrucken, obgleich sich alle folgenden Redner L.-G.-R. Brunner, Dr. Suppan, Ledenic, Dr. Joh. Ahačič, Dr. v. Kaltenegger und Dr. E. H. Costa gegen die Ansicht des Herrn Referenten aussprachen. Insbesondere hob Herr Dr. Suppan hervor, daß kein Richter berechtigt sei, irgend etwas als Verbrechen zu erklären oder zu bestrafen, was nicht ausdrücklich im Strafgesetze als solches bezeichnet ist (Art. IV. des Röm.-Patentes) und daß in konsequenter Anwendung der Ansicht des Herrn Referenten auch der §. 155 lit. c des Strafgesetzes eine vierte Art der schweren körperlichen Beschädigung festsetzen würde.

Herr Ledenic verwies auf die in der Manz'schen Ausgabe des St.-G.-B. abgedruckte Note des Justizministeriums an den oberst. Gerichtshof v. 4. März 1856, Z. 3642, worin es ausdrücklich heißt: „die in den §§. 152 und 153 ershöpfte Begriffsbestimmung des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung könne aus der Strafbestimmung des §. 155 a nicht ergänzt werden, und dieselbe enthalte keine dritte Art des genannten Verbrechens.“

Auch Herr Dr. Ahačič betonte die Unzulässigkeit der Schaffung neuer Verbrechen-Arten durch Kommentirung von Seite des Richters.

Herr Dr. v. Kaltenegger wies aus dem grammatikalischen und logischen Zusammenhange des durch die Anfangsworte: „Wenn — jedoch“ mit dem §. 154 verbundenen §. 155 nach, daß auch dieser nur Strafbestimmungen enthalte, und widerlegte den Einwurf, daß der §. 155 lit. a schon einen unmöglichen Fall normire, durch die Bemerkung, daß diese Gesetzesbestimmung in Fällen des §. 153, dann bei dem Versuche des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung allerdings ihre volle Anwendung finde.

6. Herr Bürgermeister Dr. E. H. Costa theilt die gerichtlichen Entscheidungen des Band II., p. 129 unserer Mittheilungen ausführlich besprochenen Rechtsfalles zur Lehre von der Erlöschung der Pfandrechte mit. Das Gericht erster Instanz hat dem Klagebegehren auf Annullirung des Pfandrechtes aus den p. 131 vorgebrachten Gründen stattgegeben. Das Oberlandesgericht und der oberste Gerichtshof aber (und zwar dieser mit Erkenntniße vdo. 25. Mai 1864, Z. 3815) haben das Klagebegehren aus den seiner Zeit von Dr. E. H. Costa angeführten Gründen zurückgewiesen.

7. Hierauf erklärte Se. Excellenz der Herr Präsident die Versammlung für geschlossen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Original-Telegramm.

Wien, 28. Oktober. Mittelfst Allerhöchsten Handschreibens wird Graf Rechberg seines Postens als Minister des Aeußern enthoben, zum Ritter des goldenen Vlieses ernannt und mit Abschlus und Unterzeichnung des Friedens beauftragt.

Graf Mensdorff-Pouilly ist zum Minister des Aeußern ernannt.

Die „General-Korrespondenz“ meldet die Unterzeichnung des Friedens für nächsten Sonntag bevorstehend.

Berlin, 26. Oktober. Der Kaiser von Rußland verläßt Sonntag Nizza und trifft hier Mittwoch Nachmittags ein: die Rückreise nach St. Petersburg erfolgt um 10 Uhr Abends.

Die „Prov. Corresp.“ berichtet: Die Friedensverhandlungen in Wien nehmen den günstigsten Fortgang; der Verzug ist nur durch unvermeidliche Erörterungen über Nebenpunkte und Formalitäten entstanden. Zwischen Preußen und Oesterreich herrscht ununterbrochen das erfreulichste Einverständnis. Das Friedensdokument ist den Betheiligten bereits vorläufig vorgelegen und soll allseitig die schließliche Genehmigung zu dem Endabschlus erteilt sein. Der Abschlus des Friedens ist täglich zu erwarten.

Ferner schreibt die „Prov. Corresp.“: Die Verhandlung mit Oesterreich bezüglich des Handelsvertrags steht bis zur Rückkehr des Herrn v. Bismarck, die Freitag erfolgt, still. Sollte die preussische Regierung zur Aufrechterhaltung der herzlichen Beziehungen zu Oesterreich im gemeinsamen Interesse Deutschlands sich bewegen finden, die Aussicht auf künftige Verhandlungen über die Zollvereinigung in den neuen Handelsvertragsentwurf aufzunehmen, so würde das Interesse des Zollvereins jedenfalls dadurch zu sichern sein, daß daneben die volle Selbstständigkeit und Freiheit des Zollvereins für sonstige Verhandlungen allseitig gewahrt werde.

Die Zeitungsnachricht, daß in Folge einer von der preussischen Regierung am 17. in Wien eingetroffenen Nachricht die Friedensverhandlungen sistirt worden seien, wird in unterrichteten Kreisen als unbegründet bezeichnet; ebenso die Behauptung, daß Preußen neuerdings gefordert habe, nach dem Friedensschlusse Sittland besetzt zu halten.

Paris, 26. Oktober. Man glaubt, Kaiser Napoleon werde den Kaiser Alexander auf der Rückkehr nach Lyon begleiten. Der Herzog von Montebello ist in Nizza angekommen. Nachrichten des Moniteur aus Mexiko melden, daß die Franzosen Monterey und Matamoros besetzt, die Chefs Vidaurri und Quiroga sich unterworfen haben und auf dem Wege nach Mexiko sind. Kaiser Maximilian befindet sich wohl und setzt seine Rundreise im Lande fort.

Paris, 27. Oktober. Napoleon ist gestern Mittag nach Nizza abgereist. Der Besuch des russischen Kaisers in Kompiègne unterbleibt.

Kopenhagen, 26. Oktober Abends. Im Folgething wurde nach sehr langdauernder Debatte die Adresse verworfen.

Theater.

Heute Freitag: Geschlossen.

Morgen Samstag: Uriel Acosta, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Karl Gutzkow.

Börsenbericht.

Staatsfonds und Grundentlastungs-Obligationen behaupten sich größtentheils zur etwas bessern Notiz; Lese hingegen waren vernachlässigt und 1864er um 1% billiger zu haben. Industriepapiere gingen zum Theil um 1 bis 1 1/2 fl. zurück. Geld flüssig. Umsatz beschränkt.

Wien,
den 26. Oktober.

Öffentliche Schuld.		Geld	Waare	Geld		Geld	Waare
A. des Staates (für 100 fl.)				Geld			
In österr. Währung zu 5%	66.60	66.75		Gal. Karl-Ludw.-B. 200 fl. G.M.	236.80	237.00	
5% Anl. v. 1861 mit Rückz.	97.25	97.50		Öst. Don.-Dampfsch.-Ges.	447.00	449.00	
ohne Abschritt 1862	95.75	96.25		Öst. Reich. Kld. in Triest	230.00	232.00	
Silber-Anlehen von 1864	87.00	87.25		Wien. Dampfsch.-Akt. 500 fl. G.M.	440.00	450.00	
Stat.-Anl. mit Jan.-Coup. zu 5%	79.25	79.40		Beher. Kettenbrücke	860.00	—	
" " Apr.-Coup. " 5%	79.25	79.50		Böhm. W.-Bahn zu 200 fl.	161.25	161.50	
Metalliques " 5%	69.85	69.95		Thrsb.-Akt. zu 200 fl. G.M.	140.00	140.00	
ditto mit Mai-Coup. " 5%	69.90	70.00		m. 140 fl. (70%) Einzahlung	147.00	—	
ditto " 4 1/2%	62.75	63.25		Pfandbriefe (für 100 fl.)			
Mit Verlos. v. J. 1839	152.50	153.00		Nationalb. 10% fr. 3.	—	—	
" " " 1854	88.50	89.00		bank auf 1857 zu 5%	102.50	103.00	
" " " 1860 zu 500 fl.	92.50	92.60		G. M. verlosbare 5%	91.00	94.40	
" " " 1860 " 100	95.30	95.50		Nationalb. auf d. W. verlosb. 5%	89.70	89.85	
" " " 1864 " 83.80	83.80	83.90		Ungarische Boden-Kredit-Anstalt	—	—	
Com.-Rentensch. zu 42 L. austr.	17.50	18.00		zu 5% p.Gt.	83.75	84.25	
B. der Kronländer (für 100 fl.)				Lose (pr. Stück.)			
Grundentlastungs-Obligationen.				Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	—	—	
Nieder-Österreich zu 5%	90.00	90.50		zu 100 fl. G.M.	126.50	126.70	
Ober-Österreich " 5%	88.00	89.00		Don.-Dampfsch.-G. zu 100 fl. G.M.	83.50	84.00	
Salzburg " 5%	88.50	89.50		Stadtgem. Wien " 40 " d. W.	24.00	24.50	
Böhmen " 5%	92.00	93.00		Güterhaz " 40 " G.M.	102.00	103.00	
				Salm " 40 " " "	29.50	30.00	

Telegraphische

Effekten- und Wechsel-Kurse
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien
Den 27. Oktober.

5% Metalliques 69.95 1860-er Anleihe 92.75
5% Nat.-Anl. 79.20 Silber 117.35
Bankaktien 776 London 118.00
Kreditaktien 175.80 R. f. Dufaten 563

Fremden-Anzeige.

Den 26. Oktober.

Stadt Wien.

Die Herren: Graf Goltzschky aus Siebenbürgen. — v. Garjard, Gutsbesitzer, von Cernofitz. — Albrecht, Kaufmann; Schramm, f. merikanischer Oberleutnant; Savitz und Berschigky, f. k. Leutenants, von Wien. — Stanek, Lehrer, von Altmannsdorf.

Wohren.

Herr Haugner von Wien.

Kaiser von Oesterreich.

Herr Trautis, Arzt, von St. Martin bei Pittau.

(2012—3)

Nr. 1723.

Edikt

zur Einberufung der Verlassenschafts-gläubiger nach dem verstorbenen Realitätenbesitzer Johann Koschitzky von Neustadt.

Vor dem k. k. Kreisgerichte in Neustadt haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 12. Juni 1864 verstorbenen Realitätenbesizers Johann Koschitzky von Neustadt als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den

25. November l. J.,

Vormittags 9 Uhr, zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als in sofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Neustadt den 5. Oktober 1864.

(2073—3)

Nr. 4558.

Dritte

exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht: Nachdem zu der in der Exekutions-sache des Josef Illersich von Zirkniz, Nachlassbesitzer des Valentin Matuschitzky von Eibensdorf gegen Barthelma Petritsch von Eibensdorf, 230 fl. c. s. e. mit dem dießgerichtlichen Bescheide vom 2. Juli l. J. 3. 3114, auf den 27. August und 28. September l. J. angeordneten ersten und zweiten Realfeilbietung kein Kauf-lustiger erschienen ist, so wird am

28. Oktober 1864,

mit Beibehaltung des Ortes und der Stunde und mit dem vorigen Anhang zur dritten und letzten Feilbietung geschritten.

R. k. Bezirksamt Planina, als Ge-

(2063—2)

Nr. 4650.

Zweite
exekutive Feilbietung.

Mit Bezug auf das Edikt vom 8. Juli 1864, 3. 3258, wird erinnert, daß nachdem die in der Exekutions-sache des Michl Semenz von Podraga, gegen Josef Blagoine von Wippach, pcto. 242 fl. 90 kr. auf den 12. Oktober l. J. angeordnete erste Realfeilbietung auf Ansuchen beider Theile als abgehalten angesehen wird, nunmehr zur zweiten, auf den

9. November l. J.

bestimmten Real-Feilbietung in der dießigen Amtskanzlei mit dem vorigen Anhang geschritten werden wird.

R. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 9. Oktober 1864.

Ein ehemaliger Beamte der aufgelösten k. k. Bezirksamte der Königreiche Kroatien und Slavonien, wünscht eine Beschäftigung im Kanzleimanipulationsfache oder als Instruktor hier oder auf dem Lande; er wäre auch nicht abgeneigt, eine andere für ihn angemessene Bedienung anzunehmen. — Näheres zu erfragen im Zeitungs-Comptoir.

(2089)

Kalender pro 1865.

Auerbach B., Volkskalender. Mit Holzschnitten. Leipzig. 75 fr.
Austria-Kalender. Mit zahlreichen Illustrationen. Wien. 60 fr.
Dorfmeister, Geschäfts- und Auskunfts-Kalender. Wien. 50 fr.
Faußt-Kalender. Wien. 1 fl.
Figaro-Kalender. Humoristisch-satirischer. Wien. 56 fr.
Forst- und Jagd-Kalender. Budweis. 1 fl. 40 fr.
Geitler's Geschäfts- und Auskunfts-Kalender. Wien. 48 fr.
Grazer Schreib-Kalender. (Advokaten-Kalender). Graz. 92 fr.
Gubitz F. W. Volkskalender, deutscher. Berlin. 75 fr.
Illustrierter Kalender und Novellen-Almanach. Mit einer großen Farbendruck-Prämie. Wien. 84 fr.
Illustrierter Leipziger Kalender. 1 fl. 86 fr.
Loebe, Kalender für die österr. Haus- und Landwirthe. Wien. 1 fl. 40 fr.
Laibacher Sack-Kalender, gefalzt. 12 fr., mit Lappeln 15 mit Schuber 18 fr.
Laibacher Taschen-Kalender 20 fr.
Medizin-Kalender, österreich. Wien. 1 fl. 40 fr.
Neuer Krafauer Schreib-Kalender. Wien. 48 fr.
Nieritz, deutscher Volkskalender. Leipzig. 66 fr.
Pharmaceutischer Taschen-Kalender. Wien. 1 fl. 40 fr.
Reform-Kalender, österr. Prag. 60 fr.
Saphir W. G. Volkskalender, humoristisch-satirischer. Fortgesetzt von Brennglas. Wien. 70 fr.
Trenow's Volkskalender. Mit Stahlstichen. Breslau. 75 fr.
Vogl, Dr. J. M. Volkskalender. Wien. 60 fr.
Volkskalender, österreichischer. Wien. 60 fr.
Volks- und Wirtschaftskalender österreichischer. Wien. 40 fr.
Vorräthig bei Ign. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

(677—20)

Orientalisches
Enthaarungsmittel

à Flacon fl. 2.10.

entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht hie und da vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbrauen, tiefes Scheitelhaar werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Lilione

ist von dem königl. preuss. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Haut-Unreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pocken-

(1687—9)

DER
PERSÖNLICHE
SCHUTZ.
27. Auflage.
In Umschlag versiegelt.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthr. 1 1/2 = fl. 2.40 kr.
WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeben werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namensiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Echte nicht.

(2090—1)

FRANZ DOBERLETH.
Tapezierer und Möbelschneider,
empfiehlt sein gewähltes Lager an
Tapezier- und Möbel-Gegenständen,
Tapeten, Vorhängen, Moutetten, überhaupt aller in das Tapezier- und Tischlerfach einschlagenden Artikel.
Ferner erlaubt er sich auf sein reiches Lager an
Holz- und Metall-Särgen,
Grabkreuze, Grabkränze, Polstern und Leichenüberthöne zu überraschend billigen Preisen aufmerksam zu machen.
Jede Art Dekorationen werden übernommen.
Haupt-Niederlage
Franziskanergasse vis-à-vis dem Dampfbade. Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums befindet sich eine Abtheilung der Niederlage im Novak'schen Hause Nr. 56 neben dem Casino.

Hiezu ein Bogen Amts- und Intelligenzblatt.